

Der zweite Bewirtschaftungszyklus – Veränderungsanzeichen oder Fortführung bisherigen Handelns?



Dipl.-Ing. Thomas Lagemann

Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie
und Naturschutz

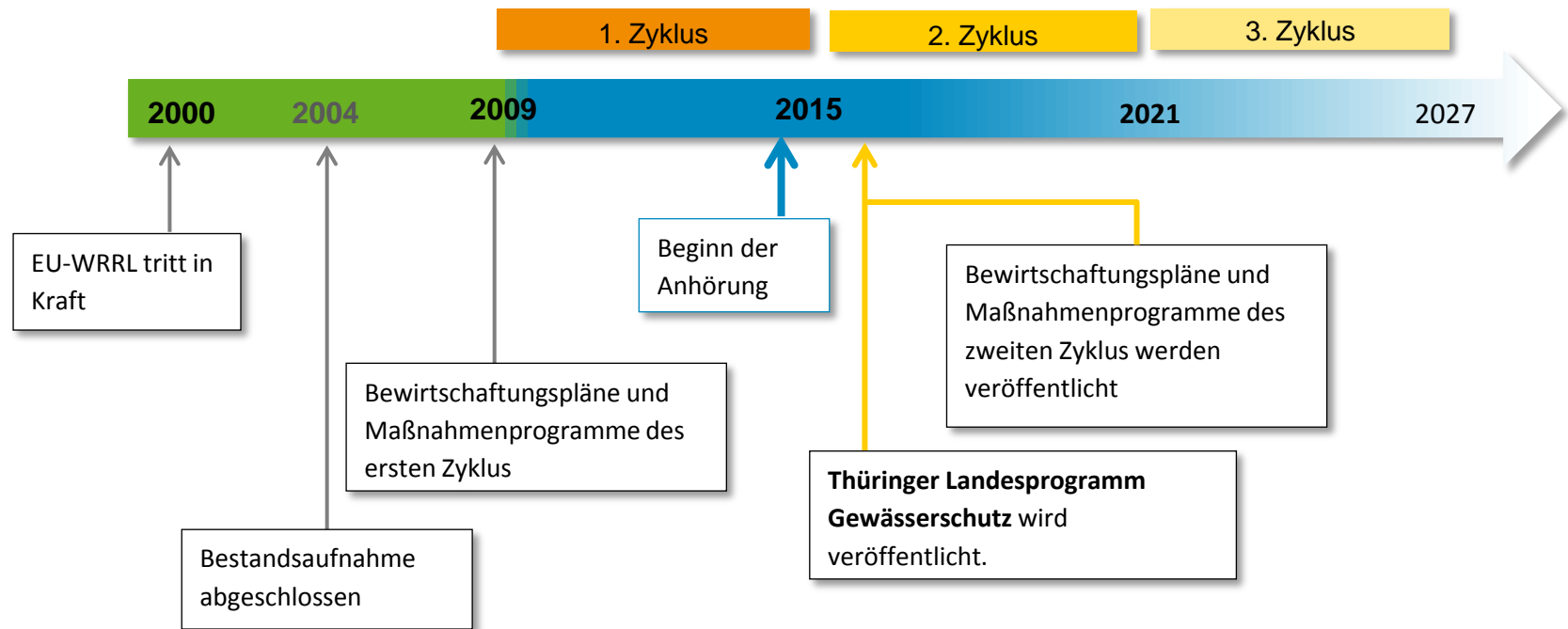
Beethovenstraße 3

99096 Erfurt

thomas.lagemann@tmuen.thueringen.de

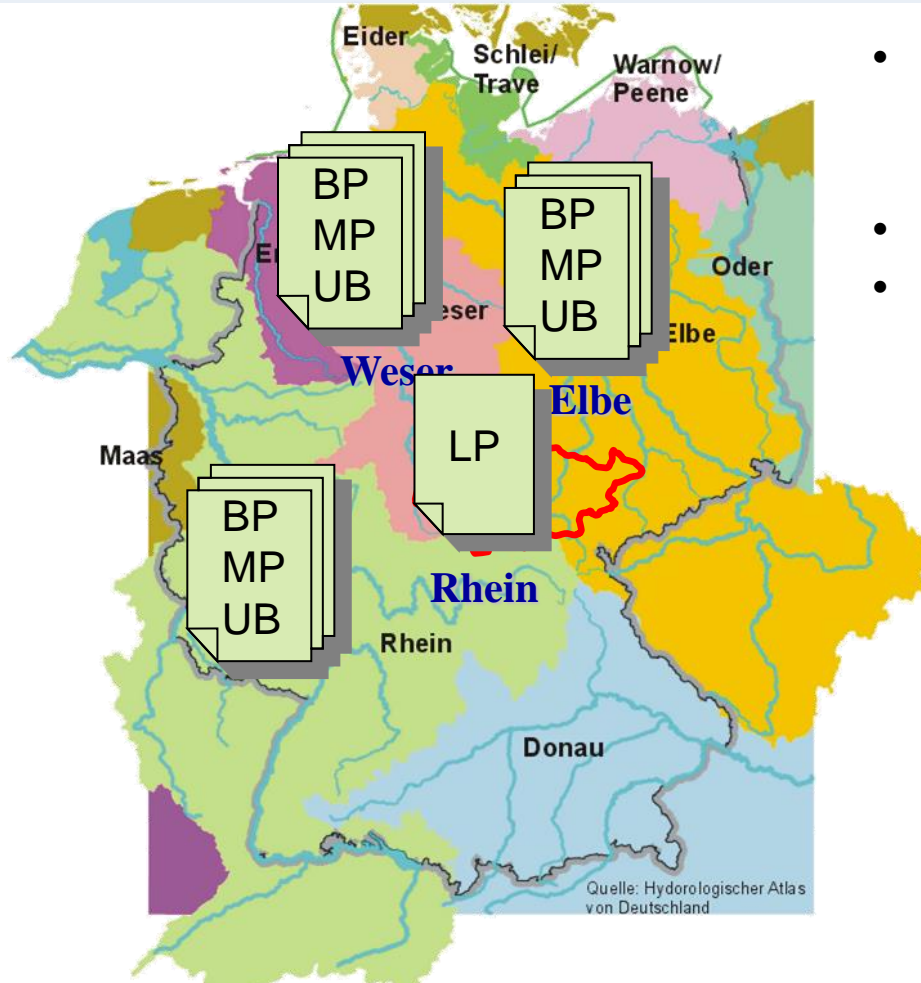
+49 361-99506

Zeitschiene WRRL

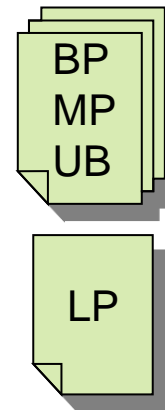


Der zweite Bewirtschaftungszyklus - Veränderungszeichen oder Fortführung bisherigen Handelns? -
 Thomas Lagemann, Ref. 24 TMUEN - 24.01.2017 -

Thüringer Landesprogramm Gewässerschutz 2016 - 2021



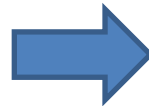
- Landesprogramm fasst Planungen TH zur WRRL (u.a. Maßnahmen und Ziele) aus den BP/MP zusammen
- LP ist anders „aufbereitet“ als die BP
- Im Gegensatz zu den BP und MP ist das Landesprogramm nicht behördenverbindlich



Bewirtschaftungsplan
Maßnahmenprogramm
Umweltbericht (SUP)

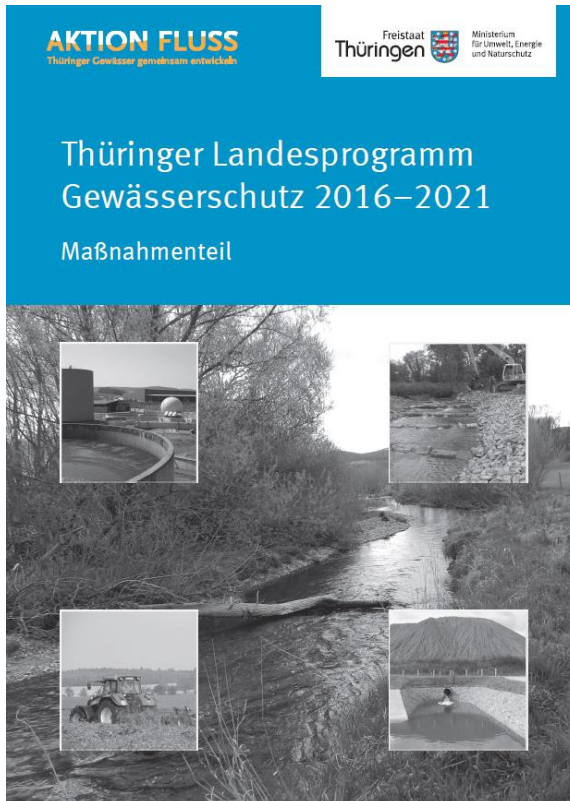
Landesprogramm

Landesprogramm Gewässerschutz 2016 – 2021 – Inhalt Textteil



- Leitbild „Gewässerschutz und Hochwasserschutz“
- Aufstellung des Landesprogramms
 - Vorgehen Zustandsermittlung und Maßnahmenplanung
 - Beteiligung, Information, Anhörung
- Rechtliche und fachliche Grundlagen des Gewässerschutzes, u.a. Zustandsbewertung (Vergleich mit 2009)
- **Ergebnisse der Maßnahmenplanung in den Handlungsbereichen, Ziele (inkl. Vergleich mit 2009)**
 - Gewässerstruktur/Durchgängigkeit,
 - Nährstoffreduzierung (Abwasser, Landwirtschaft)
 - Bergbau und sonstige
- Unterstützungsangebote des Landes

Landesprogramm Gewässerschutz 2016 – 2021 – Inhalt Maßnahmenteil

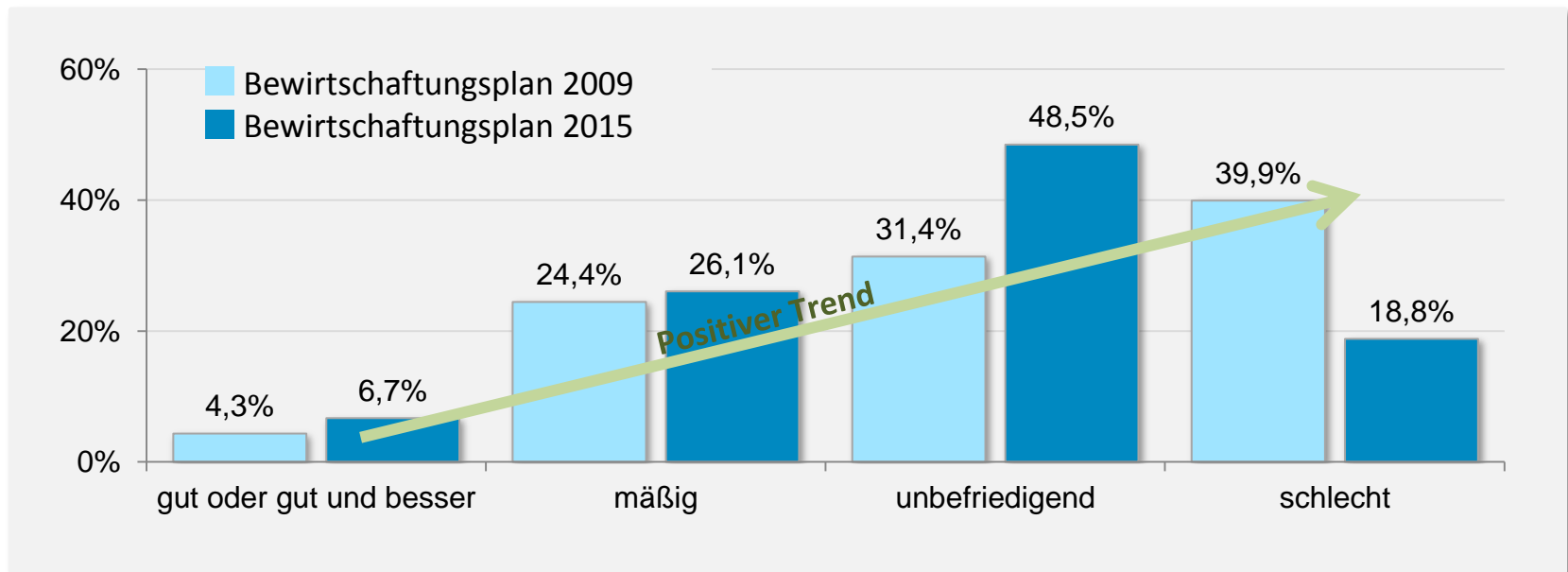


- Maßnahmen Gewässerstruktur und Durchgängigkeit
- Maßnahmen Nährstoffreduzierung
 - Abwasser
 - Landwirtschaft
- Maßnahmen Bergbau
- Maßnahmen Wasserhaushalt, Altlasten, Fischerei, Sonstige

Ökologischer Zustand der Oberflächengewässer

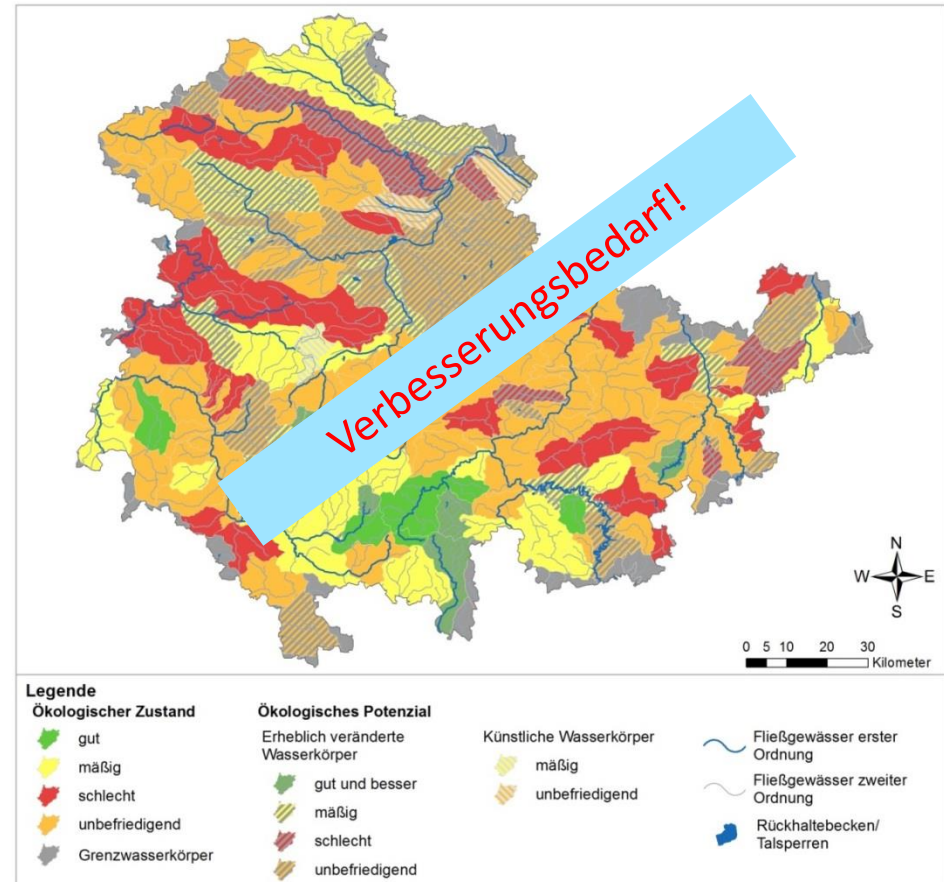
Bewertung des ökologischen Zustands bzw. ökologischen Potenzials

(prozentuale Auswertung nach Fließgewässerslänge)



Ökologischer Zustand der Oberflächengewässer

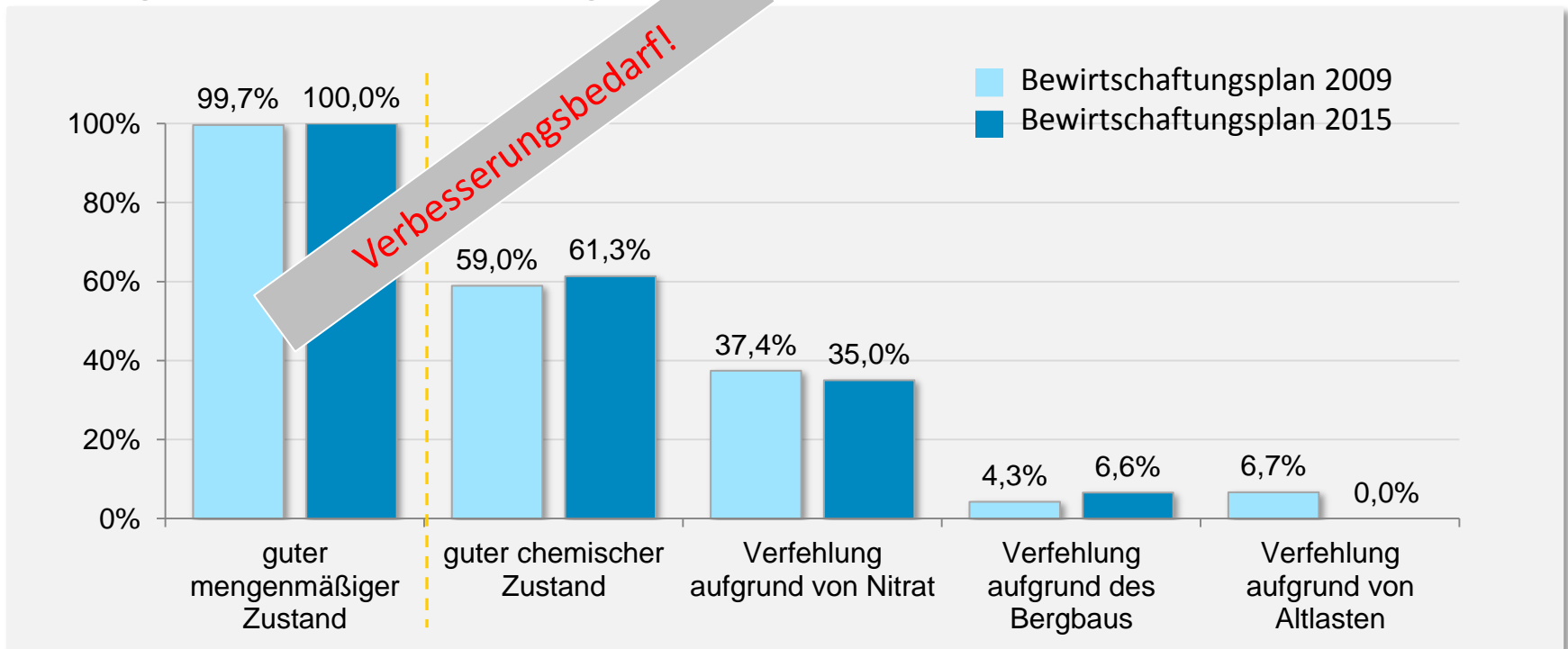
- 13 OWK von 137 von TH zu bewertende OWK befinden sich im guten ökologischen Zustand bzw. Potenzial
- Insgesamt **positive Tendenz**, aber:
- Biokomponenten **Fischfauna** und **Wirbellosenfauna** vielfach ausschlaggebend für die Nichterrechung des guten Zustands (one-out-all-out Prinzip)
- Fristverlängerung in vielen Fällen



Zustand des Grundwassers

Bewertung des Zustands der Grundwasserkörper

(prozentuale Auswertung nach der Fläche, bezogen auf die Grundwasserkörper, für die Thüringen federführend zuständig ist)



Was wurde an den Planungen im 2. Zyklus verändert?

- Berücksichtigung fachlich neuer Erkenntnisse, wie z. B. „Strahlwirkungs- und Trittsteinprinzip“ bei Maßnahmenplanung Gewässerstruktur und Durchgängigkeit
- Verstärkt „integrale Planung“, d.h. gleichzeitige Berücksichtigung der Belange des Hochwasserschutzes bei der Maßnahmenplanung
- verstärktes „Setzen“ auf eigendynamische Gewässerentwicklung und naturnahe Gewässergestaltung bei den Maßnahmen
- neue Monitoringergebnisse und geänderte Bewertungsverfahren beeinflussten Maßnahmenplanung
- Erhöhung rechtlicher Anforderungen, beispielsweise aufgrund der Richtlinie zum Umgang mit prioritären Stoffen, führten zu weiteren Maßnahmen und Inanspruchnahme von Ausnahmen
- Kritik der EU-KOM an einzelnen Schritten der Umsetzung, wie z. B.
 - Methodik zur Ausweisung HMWB und AWB
 - Begründung von Fristverlängerungen und weniger strengen Bewirtschaftungszielen

Was wurde strukturell im 2. Zyklus verändert?

Controlling der Maßnahmenumsetzung (1.643 Vorhaben) 1. Zyklus durch TLUG ergab:

- Ende 2015 sind erst etwa 51 % der Maßnahmen vollständig umgesetzt, 16 % in der Umsetzung und etwa 33 % der Maßnahmen noch nicht begonnen
- Umsetzungsstand Abwassermaßnahmen: etwa 84 % abgeschlossene und nur 2 % noch nicht begonnene Vorhaben
- Gewässerstruktur (286 Maßnahmen) und Durchgängigkeit (598 Maßnahmen): etwa 50 % der Vorhaben Ende 2015 noch nicht begonnen und nur 34 % der Durchgängigkeits- bzw. 20 % der Strukturmaßnahmen abgeschlossen

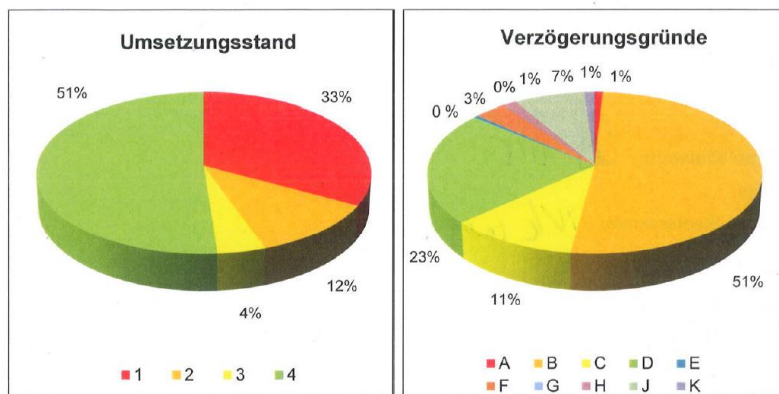


Abb. 1: Umsetzungsstand aller ergänzenden Maßnahmen zum Ende des ersten Bewirtschaftungszeitraums und Gründe für Verzögerungen beim Maßnahmenbeginn in den Bereichen Struktur, Durchgängigkeit, Abwasser und Landwirtschaft

Maßgebliche Verzögerungsgründe:

B: Bereitstellung finanzieller und personeller Ressourcen (51%)

D: fehlende Akzeptanz (23%)

C: Flächenbereitstellung (11%)

J: ungeklärte Eigentums- und Rechtsverhältnisse (7%)

Was wurde strukturell im 2. Zyklus verändert?

Reaktionen:

- Einstellung weiterer Projektingenieure über die ThLG zur Maßnahmenumsetzung



Thüringer Landesgesellschaft.

Wasserbau - Hochwasserschutz, Gewässerentwicklung und -unterhaltung

Starseite » Leistungen » Wasserversorgung » Wasserbau - Hochwasserschutz, Gewässerentwicklung und -unterhaltung

Die Thüringer Landesgesellschaft nimmt an Gewässern 1. Ordnung für den Freistaat Thüringen die Bauherren-Funktion wahr. Dabei setzt die ThLG konkret übertragene Projekte aus dem Wasserbauprogramm des Freistaates um. Aspekte der Agrarstrukturentwicklung und des ländlichen Raumes sind zu berücksichtigen.

Die Landesgesellschaft

- bereitet die Projekte vor
- erarbeitet Varianten und Vorzugsvarianten unter Berücksichtigung ganzheitlicher Lösungsansätze
- beauftragt und steuert Planungsleistungen
- informiert die Öffentlichkeit sowie wesentliche Akteure und Betroffene
- beantragt Genehmigungsverfahren
- beauftragt und steuert/koordiniert die Bauvorbereitung und -Durchführung
- koordiniert Behörden, Wasserrechtsinhaber, Planungsbüros, Baufirmen und weitere beteiligte Dritte
- organisiert das Flächenmanagement/die Flächensicherung
- organisiert ein projektbezogenes Finanz- und Fördermittelmanagement
- übergibt die fertiggestellten Wasserbauprojekte an den Freistaat Thüringen

ANSPRECHPARTNER
Zentralabteilung Wasserbau
Marcel Möller
Telefon: 0361/751930-11
► E-Mail
► Zur Projektliste
► Zur Vergabepattform
► Zum Datenaustausch-Portal

Zentralabteilung Planung
Heike Neugebauer
Telefon: 0361/4413-111
► E-Mail

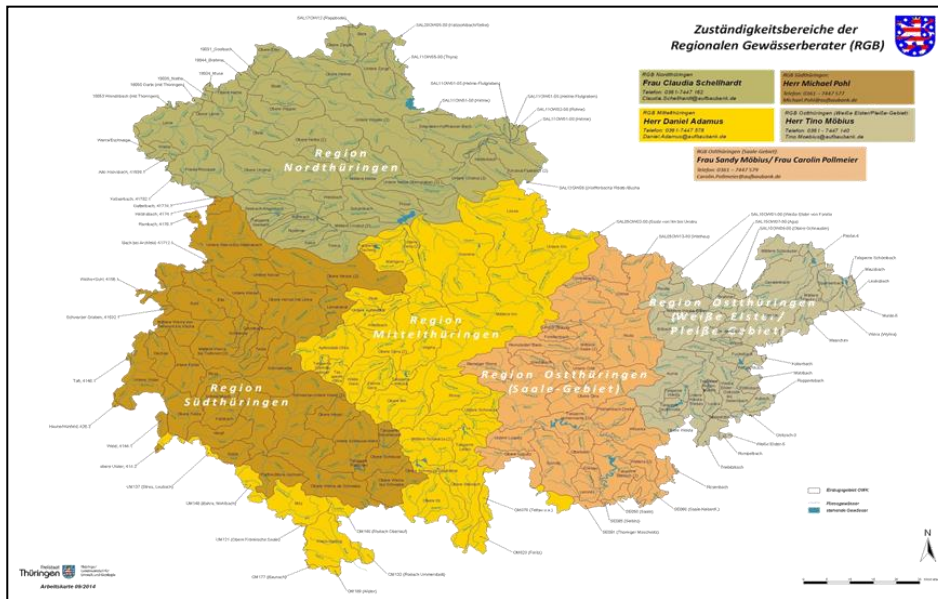
→ Informationen unter:
www.thlg.de

- Priorisierung Maßnahmenumsetzung: Abschluss der Maßnahmen 1. Zyklus bis Ende 2018 vorgesehen, dazu Aufstellung einer „Prioritätenliste Maßnahmenumsetzung“

Was wurde strukturell im 2. Zyklus verändert?

- Aufbau eines Teams „Regionaler Gewässerberater“ bei der Thüringer Aufbaubank
- Neuausrichtung der Förderrichtlinie „Aktion Fluss“ mit Erhöhung der Fördersätze, Fokussierung auf Maßnahmen der Landesprogramme (und damit auch auf WRRL-Maßnahmen)

→ Informationen unter www.aufbaubank.de



Die Fördersätze betragen für:

	Vorhaben außerhalb der Landesprogramme Hochwasser bzw. Gewässerschutz	Vorhaben, die in den Landesprogrammen Hochwasser bzw. Gewässerschutz enthalten sind
Vorhaben zur Verringerung des Hochwasserrisikos einschließlich Wasserwehren	bis zu 60 %	bis zu 75 %
Vorhaben der Fließgewässerentwicklung	bis zu 50 %	bis zu 85 %
Mögliche Erhöhung bei kommunaler Zusammenarbeit, überregionaler Wirkung, Vorhaben im Komplex mit weiteren Vorhaben	+ 5 %	+ 5 %

Der zweite Bewirtschaftungszyklus - Veränderungsanzeichen oder Fortführung bisherigen Handelns? - Thomas Lagemann, Ref. 24 TMUEN - 24.01.2017 -

Was wird derzeit noch geändert bzw. ist geplant?

auf Landesebene:

- Novelle ThürWG (geplant – derzeit laufen Ressortabstimmungen)
 - Aufbau einer effizienteren Umsetzungsstruktur / Gewässerunterhaltung an Gewässern zweiter Ordnung
 - Geänderte Regelungen zur Breite des Gewässerrandstreifens, Etablierung eines Vorkaufsrechts im Gewässerrandstreifen
 - Möglichkeit der Anordnung der Umsetzung von Gewässerstrukturmaßnahmen
- Verstärkte Nutzung von Flurbereinigungsverfahren zur Umsetzung von Maßnahmen
- weitere Untersuchungen zur Nitratbelastung in Thüringen (u.a. Modellierung)

auf Bundesebene:

- Anpassung der Düngeverordnung

Ergebnisse der Maßnahmenplanungen im 2. Zyklus



Gewässerstruktur



Durchgängigkeit



Nährstoffreduzierung durch
Abwassermaßnahmen



Nährstoffreduzierung durch
Landwirtschaftsmaßnahmen



Bergbau

Fischerei

Sonstige Stoffe

...

Der zweite Bewirtschaftungszyklus - Veränderungsanzeichen oder Fortführung bisherigen Handelns? -
Thomas Lagemann, Ref. 24 TMUEN - 24.01.2017 -

Gewässerstruktur und Durchgängigkeit – Maßnahmen im zweiten Zyklus

- Maßnahmenplanung für 56
Schwerpunktgewässer
- unter Berücksichtigung der FFH-
Richtlinie
- in lokalen Gewässerwerkstätten



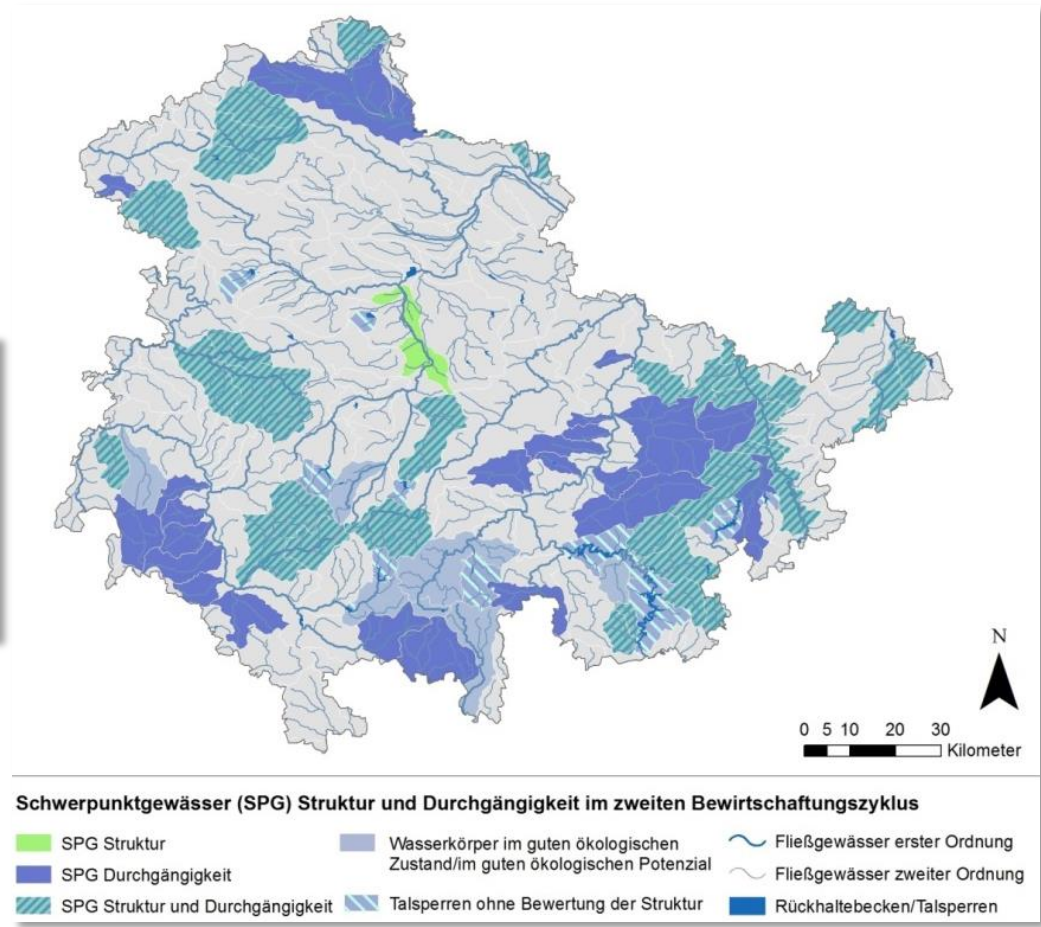
Quelle: TLUG



Quelle: M. Dittich

Ziel bis Ende 2021:

- „gute“ Gewässerstruktur in 38 OWK
- 37 OWK durchgängig gestaltet



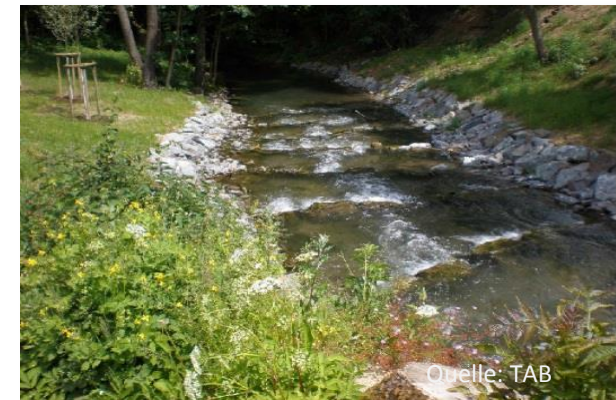
Gewässerstruktur und Durchgängigkeit – Maßnahmen im zweiten Zyklus

- **Ca. 230 Maßnahmen** zur Verbesserung der **Gewässerstruktur**
Initiierung einer naturnahen Gewässerentwicklung, Anlegen von Gewässerrandstreifen, Rückbau von Uferbefestigungen
 - **Ca. 1.300 Maßnahmen** zur Herstellung der **Durchgängigkeit**
Rückbau von Wehren, Anlegen von Sohlgleiten oder Fischaufstiegsanlagen
- Einsatz von ca. 66 Mio. € Landesmitteln
(inkl. Förderung der Gemeinden)



Strukturverbessernde Maßnahmen an ca. 1.060 km
Fließgewässer

950 km Gewässer sollen durchgängig gestaltet werden.



Gewässerstruktur und Durchgängigkeit – Auszug aus dem Maßnahmenteil



Waltershausen, Stadt	
Oberflächen-wasserkörper	Maßnahmen
Obere Hörzel mit Leina	Badewasser 1 bis 2 Habitat i
	Badewasser 2 Durchgängigkeit herstellen für Sohlstufe Wahlwinkel
	Badewasser 2 Durchgängigkeit herstellen für Wehr Wahlwinkel
	Badewasser 3 Eigendynamik initiieren
	Badewasser 4 Durchgängigkeit herstellen für Sohlstufe Schnepfenthal Rödichen 2
	Badewasser 4 vorhandenes Profil vitalisieren
	Emse 4 Durchgängigkeit herstellen für Sohlstufe Schwarzhausen
	Emse 6 Durchgängigkeit herstellen für Wehr Schwarzhausen
	Emse 7 Durchgängigkeit herstellen für Schwelle Winterstein 2
	Emse 7 Durchgängigkeit herstellen für Sohlstufe Winterstein 1
	Emse 8 Durchgängigkeit herstellen für Schwelle Winterstein 1
	Emse 8 Durchgängigkeit herstellen für Sohlstufe Winterstein 2
	Emse 8 Durchgängigkeit herstellen für Sohlstufe Winterstein 3
	Emse 8 Durchgängigkeit herstellen für Wehr Winterstein
	Emse 9 Durchgängigkeit herstellen für Sohlstufe Winterstein 4
	Laucha 4 Durchgängigkeit herstellen für Wehr Langenhain 1
Laucha 4 Durchgängigkeit herstellen für Wehr	

Übersichtslisten nach Kreisen und Gemeinden

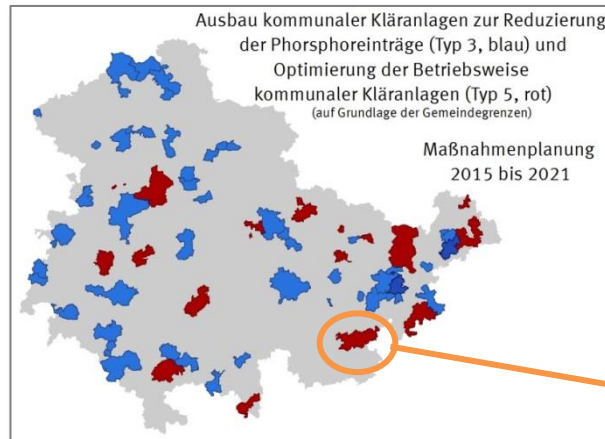
Kreis	Gemeinde	Maßnahme	Planungsnummer	Status
Hörselgau	Waltershausen	Badewasser 1 bis 2 Habitat i		
		Badewasser 2 Durchgängigkeit herstellen für Sohlstufe Wahlwinkel	69	Nicht begonnen
		Badewasser 2 Durchgängigkeit herstellen für Wehr Wahlwinkel	69	Nicht begonnen
		Badewasser 3 Eigendynamik initiieren	70	Nicht begonnen
		Badewasser 4 Durchgängigkeit herstellen für Sohlstufe Schnepfenthal Rödichen 2	69	Nicht begonnen
		Badewasser 4 vorhandenes Profil vitalisieren	71	Nicht begonnen
		Emse 4 Durchgängigkeit herstellen für Sohlstufe Schwarzhausen	69	Nicht begonnen
		Emse 6 Durchgängigkeit herstellen für Wehr Schwarzhausen	69	Nicht begonnen
		Emse 7 Durchgängigkeit herstellen für Schwelle Winterstein 2	69	Nicht begonnen
		Emse 7 Durchgängigkeit herstellen für Sohlstufe Winterstein 1	69	Nicht begonnen
		Emse 8 Durchgängigkeit herstellen für Schwelle Winterstein 1	69	Nicht begonnen
		Emse 8 Durchgängigkeit herstellen für Sohlstufe Winterstein 2	69	Nicht begonnen
		Emse 8 Durchgängigkeit herstellen für Sohlstufe Winterstein 3	69	Nicht begonnen
		Emse 8 Durchgängigkeit herstellen für Wehr Winterstein	69	Nicht begonnen
		Emse 9 Durchgängigkeit herstellen für Sohlstufe Winterstein 4	69	Nicht begonnen
		Laucha 4 Durchgängigkeit herstellen für Wehr Langenhain 1	69	Nicht begonnen
Laucha 4 Durchgängigkeit herstellen für Wehr	69	Nicht begonnen		

Der zweite Bewirtschaftungszyklus - Veränderungsanzeichen oder Fortführung bisherigen Handelns? -
Thomas Lagemann, Ref. 24 TMUEN - 24.01.2017 -

Nährstoffreduzierung durch Abwassermaßnahmen

- 44 Maßnahmen Neubau und Anpassung von Kläranlagen
- 72 Maßnahmen zum Ausbau und Optimierung von KA zur Reduzierung der P-Einträge
- 297 Maßnahmen zum Anschluss bisher nicht angeschlossener Gebiete an die Abwasserentsorgung

Auszug aus dem Maßnahmenenteil



ZVW/A Obere Saale

Oberflächen-
wasserkörper Maßnahmen

Übersichtslisten nach Trägern der Abwasserentsorgung

Talsperre Bleiloch (2)	Neubau der KA Saalburg mit P-Fällung, Zielwert 1,0 mg/l		1	nicht begonnen
	Saalburg, Neuanschlüsse	384	8	nicht begonnen
	Neubau der KA Saalburg Campingplatz Kloster mit P-Fällung, Zielwert 1,0 mg/l		1	nicht begonnen
	Kloster, Neuanschlüsse	300	8	nicht begonnen
Wisenta	Neubau der KA Crispendorf mit P-Fällung, Zielwert 1,0 mg/l		1	nicht begonnen
	KA Schleiz, Optimierung der P-Fällung, Zielwert 0,8 mg/l		5	nicht begonnen
	Crispendorf, Neuanschlüsse	225	8	nicht begonnen

- **Anschluss von rund 95.000 Einwohnern**
- **70 t Phosphor pro Jahr sollen in den Gewässern reduziert werden**

Der zweite Bewirtschaftungszyklus - Veränderungsanzeichen oder Fortführung bisherigen Handelns? -
Thomas Lagemann, Ref. 24 TMUEN - 24.01.2017 -

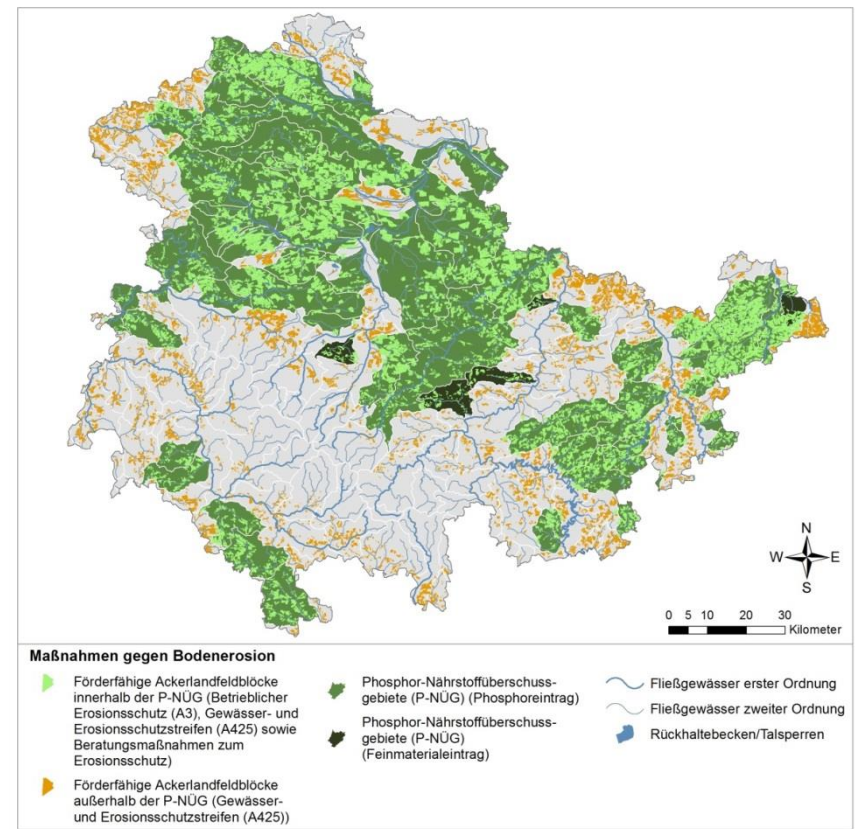
Nährstoffreduzierung durch Maßnahmen der Landwirtschaft

Einträge durch Erosion

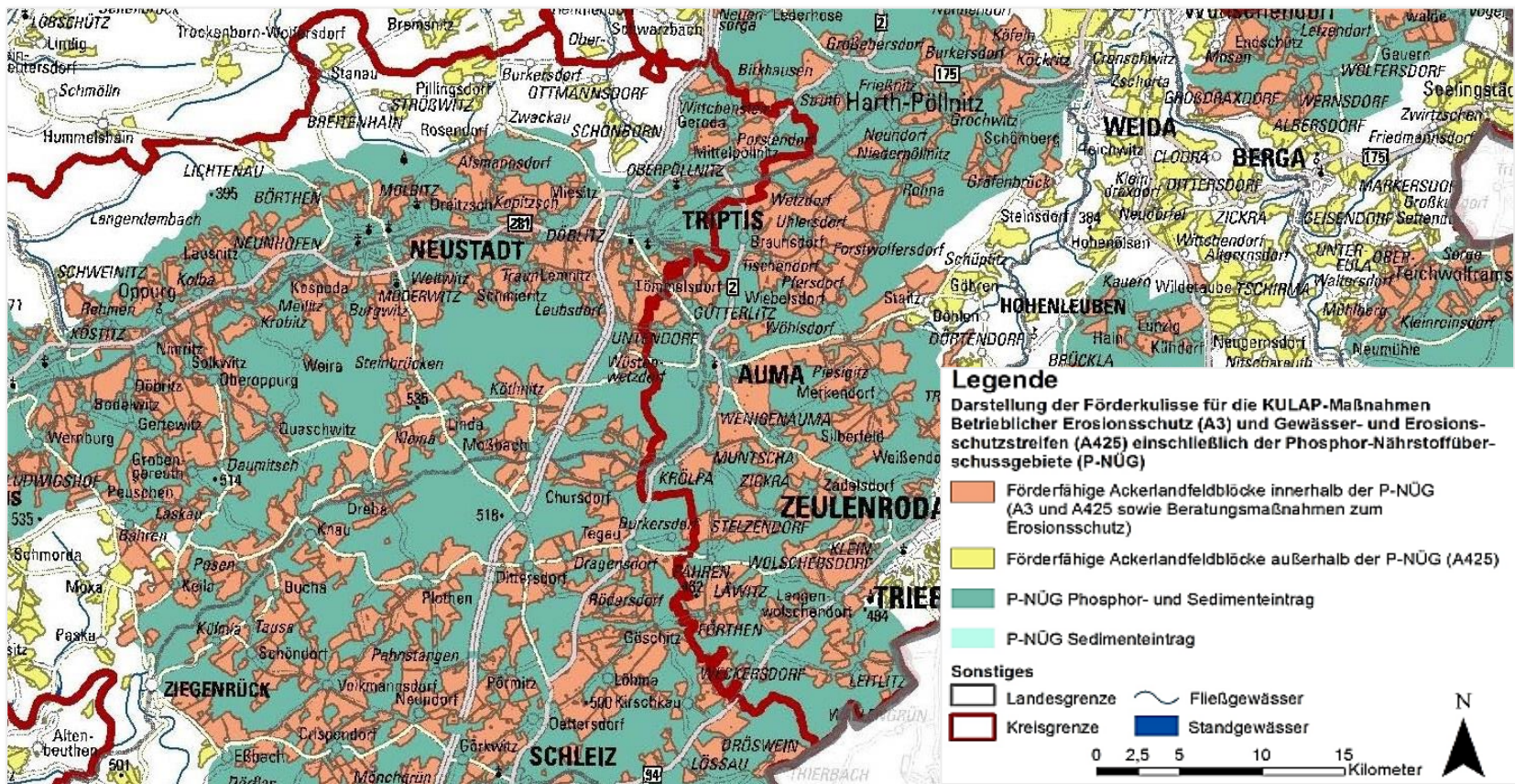
- Verfehlung des guten Zustands aufgrund der Einträge von Phosphor
- Ausweisung **Phosphor-Nährstoffüberschussgebiete**
- Förderung der **Agrarumweltmaßnahmen** auf den betroffenen Ackerlandfeldblöcken über das KULAP 2014

Maßnahmen

- Betrieblicher Erosionsschutz (A3)
- Gewässer- bzw. Erosionsschutzstreifen (A425)
- Beratungsmaßnahmen zum Erosionsschutz

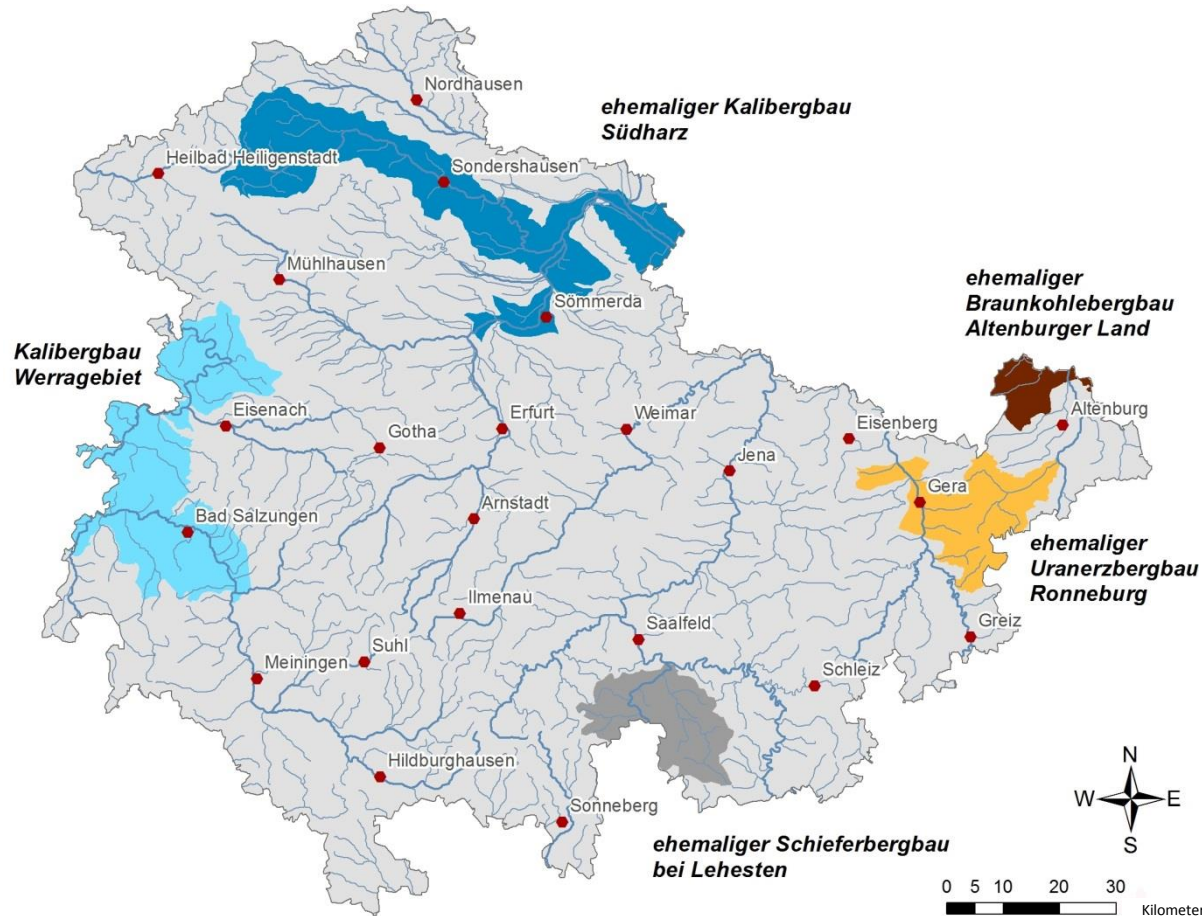


Nährstoffreduzierung durch Maßnahmen der Landwirtschaft Einträge durch Erosion – Auszug aus dem Maßnahmenteil



Der zweite Bewirtschaftungszyklus - Veränderungsanzeichen oder Fortführung bisherigen Handelns? -
Thomas Lagemann, Ref. 24 TMUEN - 24.01.2017 -

Belastungen durch bergbauliche Aktivitäten



- Zahlreiche Maßnahmen und weitere Untersuchungen der Belastungen und der Maßnahmenoptionen
- Dennoch 13 OWK und 5 GWK mit weniger strengen Bewirtschaftungszielen für die Einzelstoffe

Maßnahmen zum Bergbau – Auszug aus dem Maßnahmenteil

Ehemaliger Kalibergbau im Nordthüringer Südharz-Kalirevier		
Oberflächen-wasserkörper	Maßnahmen	Stand
Obere Wipper	Verwertung der gefassten Haldenabwässer beim Spülversatz in den Gruben Bleicherode und Sollstedt	nicht begonnen
	Abdeckung der Halden Bleicherode und Sollstedt und Zuleitung der gefassten Haldenabwässer zum Laugenstapelbecken Wipperdorf	nicht begonnen
Untere Unstrut (2)	Abdeckung der Halde Rossleben	nicht begonnen
Untere Wipper (2)	Betrieb des Laugenstapelbeckens Wipperdorf und des Laugenstapelbeckens Sondershausen (Salzlaststeuerung)	nicht begonnen
	Verwertung der gefassten Haldenabwässer beim Spülversatz in der Grube Sondershausen	nicht begonnen
	Abdeckung der Halde Sondershausen und Zuleitung der gefassten Haldenabwässer zum Laugenstapelbecken Sondershausen	nicht begonnen
	Konzeptionelle Untersuchungen zum Einfluss von Kalium und Magnesium auf die Biozönose der Wipper	nicht begonnen
	Konzeptionelle Untersuchungen zur Optimierung der Haldenabdeckung Menteroda, Sondershausen, Bleicherode, Sollstedt und Rossleben	nicht begonnen
	Konzeptionelle Untersuchungen zum Bau und Betrieb einer Rohrleitung vom Laugenstapelbecken Wipperdorf zur Saale und Abschlag der gefassten Haldenabwässer in die Saale	nicht begonnen
	Konzeptionelle Untersuchungen zur Eindampfung der anfallenden Laugen	nicht begonnen

Übersichtslisten nach Bergbaugebieten

Zusammenfassung / Eckdaten

- Zur Verbesserung der **Gewässerstruktur** und Herstellung der **Durchgängigkeit** sind ca. 1.500 Maßnahmen geplant (Investitionssumme Land etwa 66 Mio. €).
 - Es werden 950 km Fließgewässer durchgängig gestaltet
 - Auf etwa 1.000 km Fließgewässer wird die Gewässerstruktur verbessert (Stichwort Renaturierung)
- Mit den ca. 475 Maßnahmen zur **Reduzierung der Nährstoffbelastung** im Bereich **Abwasser** werden 95.000 Einwohner an Kläranlagen angeschlossen (Investitionssumme des Landes: etwa 102 Mio. €)
- Zur **Nährstoffreduzierung im Bereich Landwirtschaft** sind ca. 400 Maßnahmen geplant. Hierzu werden Agrarumweltmaßnahmen angeboten (Fördersumme über KULAP etwa 42 Mio. €)
- Weitere Maßnahmen werden in den Handlungsbereichen Bergbau, Fischerei und Sonstige Quellen stofflicher Belastung umgesetzt.

Gesamtanzahl Maßnahmen 2015 bis 2021: knapp 2.500

Investitionskosten des Landes insgesamt etwa 210 Mio. €.



Vielen Dank!